

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Study Materials

2012

German Longitudinal
Election Study



GLES 2009

Langfrist-Panel 2002-2005-2009

ZA5320, Version 2.0.0

Methodenbericht

GESIS-Study Materials 2012

GLES 2009

Langfrist-Panel 2002-2005-2009

ZA5320, Version 2.0.0

Primärforscher:

Prof. Dr. Hans Rattinger (Universität Mannheim)

Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck (Universität Mannheim)

Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher (Universität Frankfurt)

PD Dr. Bernhard Weßels (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Prof. Dr. Jürgen Falter (Universität Mainz)

Prof. Dr. Oscar W. Gabriel (Universität Stuttgart)

GESIS-Study Materials

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Postfach 12 21 55

68072 Mannheim

Telefon: (0621) 1246 - 502

Telefax: (0621) 1246 - 100

E-Mail: gles@gesis.org

Herausgeber:

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Postfach 12 21 55, 68072 Mannheim

0. Vorbemerkung

Im Rahmen der Deutschen Wahlstudie (German Longitudinal Election Study = GLES) wurde 2009 Infratest dimap, Berlin mit der Durchführung der Erhebungen des so genannten Langzeit-Panels beauftragt, der Komponente 7 des DFG-Projekts "German Longitudinal Election Study (GLES): Die Dynamik des Wählerverhaltens – Eine langfristige Untersuchung von Wandel und Stabilität des elektoralen Prozesses in Deutschland: Lang- und Kurzfrist-Panelsstudien". Der Auftrag umfasst die Umsetzung der Erhebungsinstrumente für das CAPI-Verfahren (Computer Assisted Personal Interview) Feldarbeit, Datenaufbereitung, und Panelpflege. Zur Beobachtung von langfristigen Veränderungen politischer Einstellungen und politischen Verhaltens wird in der GLES ein rollierendes dreiwelliges Panel-Design eingesetzt, das an das bisher genutzte Design der vorhergehenden Wahlstudien anknüpft. Aus Anlass der Bundestagswahl 2009 wurden sowohl vor dem 27. September als auch danach wahlberechtigte Personen im Rahmen von computergestützten mündlich-persönlichen Befragungen interviewt, die bereits zu den Bundestagswahlen 2002 bzw. 2005 entweder im Vorfeld des Urnengangs oder aber danach mündlich-persönlich befragt worden sind.

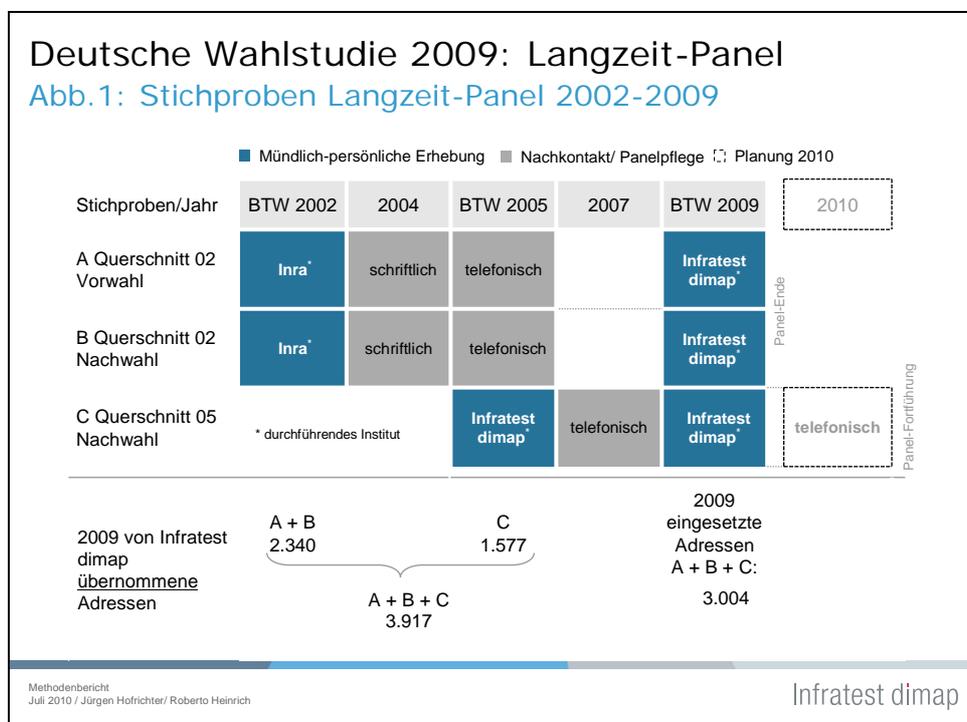
Zu den von Infratest dimap übernommenen Aufgaben gehört nicht zuletzt die methodische Dokumentation der durchgeführten Erhebungen. Der vorliegende Methodenbericht stellt in ausführlicher Form die Wahlpanel-Stichproben, die eingesetzten Erhebungsinstrumente, die Erhebungsdurchführung sowie die Ergebnisse der Feldarbeit dar.

1. Überblick über die Wahlpanel-Stichproben

Beim Langzeit-Panel der Deutschen Wahlstudie handelt es sich um ein Befragungssystem aus drei, in der Vergangenheit von unterschiedlichen Umfrageinstituten realisierten Vor- und/oder Nachwahl-Stichproben. Die Personen mit der längsten Verweildauer im Panel wurden erstmals 2002 befragt (Stichprobe A + B). Die „jüngste“ Stichprobe basiert auf der 2005 durchgeführten (Nachwahl)-Querschnittstudie von Kühnel, Niedermayer und Westle (Stichprobe C) (Vgl. Abb. 1).

Eine wesentliche Voraussetzung für die Stabilität von Panelstichproben im Zeitverlauf sind intensive, kontinuierliche Panelpflegemaßnahmen. Die Erfahrungen bei TNS Infratest zeigen, dass eine jährliche Panelpflege Bedingung für eine optimale Verwaltung eines bestehenden Adressbestandes von wiederbefragungsbereiten Personen ist. Diesen besonderen Anforderungen genügen die nach 2002 und 2005 durchgeführten Maßnahmen nur zum Teil. Die Personen, die 2002 vom INRA-Institut mündlich-persönlich in einer Vor- und Nachwählerhebung (Stichprobe A + B) befragt wurden, sind im Juli/ August 2005 erneut per Telefon angegangen worden. Zuvor war 2004 eine schriftliche

Pflegeaktion durchgeführt worden. Für die 2005 von Infratest dimap durchgeführte CAPI-Nachwahl-Befragung (Stichprobe C) wurde im September/Oktober 2007 eine telefonische Erhebung und Panelpflege vorgenommen. Die zeitliche Lücke zwischen letztmaligem Kontakt und erneuter Befragung in 2009 bedeutet zum einen, dass Adressen der Befragten und deren Lebensweg lange nicht weiter verfolgt wurden; zum anderen, dass eine „Panelbindung“ bei den Befragten nicht weiter aufgebaut bzw. stabilisiert wurde. Erschwerend kommt hinzu, dass die im Rahmen der beschriebenen Nachkontakte/Panelpflege aufgenommenen Auskünfte über die Panelisten deutliche Informationslücken aufweisen. So wurden beispielsweise beim jeweils letzten Kontakt nur vereinzelt Hinweise über Verstorbene und Verweigerer aufgenommen bzw. im Adressbestand vermerkt.



Den so gepflegten Gesamt-Adressbestand hat Infratest dimap 2009 vom Auftraggeber für die Erhebungen vor und nach der Bundestagswahl übernommen. Der Adressbestand umfasste insgesamt 3.917 Befragtenadressen, darunter 2.340 Befragte aus dem Querschnitt 2002 (Stichprobe A + B) sowie 1.577 Befragte aus dem Querschnitt 2005 (Stichprobe C). Wegen der beschriebenen Probleme in den übernommenen Adressdaten weicht die Anzahl der letztlich im Feld einsetzbaren und gültigen Adressen vom Ausgangsbestand erwartungsgemäß ab (siehe auch 3.3; 3.4; 3.5).

Für die 2009 zum zweiten Mal persönlich-mündlich befragten Personen der Nachwahlwelle 2005 (Stichprobe C) ist als Panelpflegemaßnahme eine jährliche telefonische Kontaktierung durch Infratest dimap vorgesehen. Ein

erster telefonischer Kontakt ist für Herbst 2010 geplant, dem 2011 eine umfangreichere telefonische Befragung nachfolgen soll. Befragte, die erstmals im Querschnitt 2002 (Stichprobe A + B) befragt wurden, scheiden nach der dritten Befragung 2009 aus dem Panel aus.

2. Fragebögen

Beim Langzeit-Panel 2009 kamen insgesamt drei Fragebogen-Varianten zum Einsatz:

- (1) Fragebogen für den Querschnitt 2002 Vorwahl (Stichprobe A)
- (2) Fragebogen für den Querschnitt 2002 Nachwahl (Stichprobe B)
- (3) Fragebogen für den Querschnitt 2005 Nachwahl (Stichprobe C).

Abweichungen zwischen den Fragebögen des Querschnitts 2002 (Stichprobe A + B) resultierten aus dem Feldeinsatz vor bzw. nach der Bundestagswahl und beschränkten sich auf einzelne Fragen bzw. Fragenformulierungen. Der Fragebogen für den Querschnitt 2005 (Stichprobe C) umfasste demgegenüber ein weitgehend eigenständiges Fragenprogramm.

Die Erhebungsinstrumente waren jeweils standardisierte Fragebögen mit mehreren offenen Fragen und umfangreichen Befragungshilfen. Alle drei Fragebogen-Varianten sind programmiert und für computerunterstützte Interviews umgesetzt worden. Bei der Fragebogenprogrammierung und der Gestaltung der Listenvorlagen wurde seitens des Auftraggebers großer Wert auf Vergleichbarkeit zu den jeweiligen Vorgängerstudien gelegt. Der vollständige Satz der Fragebögen inklusive der Listenhefte ist in der Anlage zum Methodenbericht dokumentiert. Die CAPI-Fassungen der Fragebögen wurden dem Auftraggeber zu Test- und Kontrollzwecken vor Feldbeginn als EDV-Programm übermittelt.

3. Durchführung der Erhebungen

3.1 Versand von Anschreiben und Studienbroschüren

Der dem Feldstart vorgelagerten postalischen Erst-Kontaktierung der Studienteilnehmer von 2002 bzw. 2005 kam eine wichtige Doppel-Funktion zu. Zum einen zielte der Erstkontakt auf die Ermittlung von Hinweisen für Veränderungen (Adressen, Todesfälle, Wegzug ins Ausland) bei den ehemals Befragten, deren Lebensweg immerhin seit vier (Stichprobe A + B) bzw. zwei Jahren (Stichprobe C) nicht mehr im Rahmen einer Panelpflege verfolgt worden war (Siehe 3.3). Zum anderen diente der postalische Erstkontakt – an der kritischen Schwelle vom Quer- in den Längsschnitt besonders wichtig – der Stützung der Teilnahmemotivation und dem Aufbau bzw. der Stärkung einer „Panelbindung“.

Im Rahmen der postalischen Erst-Kontaktierung wurde 2009 von Infratest dimap am 08. Juni eine Postsendung an alle Adressen der beiden Querschnitte aufgegeben. Die Sendung enthielt ein vom Auftraggeber und Infratest dimap entworfenes Ankündigungsschreiben. Beigefügt waren zudem farbig gestaltete Studienbroschüren, die gemeinsam von Infratest dimap und dem Auftraggeber entworfen wurden. In ihnen wurden neben den Forschungszielen vor allem Ergebnisse aus den jeweiligen Vorgängerstudien vorgestellt, an denen die Befragten bereits teilgenommen hatten. Ferner wurde wie auch im Anschreiben über Kontaktmöglichkeiten bei möglichen Rückfragen, weitergehenden Informationswünschen oder Adress- und Statusänderungen und über die Teilnahme-Incentivierung in Form eines Loses der *Aktion Mensch-Lotterie* informiert.

Schließlich wurde gleichzeitig mit dem Ankündigungsschreiben und der Studienbroschüre das gemeinsame Datenschutzblatt von Auftraggeber und Auftragnehmer zur Studie versandt, in dem auf die Gewährleistung des Datenschutzes in der Wiederholungsbefragung hingewiesen wurde. Anschreiben, Broschüre und Datenschutzblatt sind in der Anlage zum Methodenbericht enthalten. Am 06. August erfolgte der Versand eines zweiten Anschreibens.

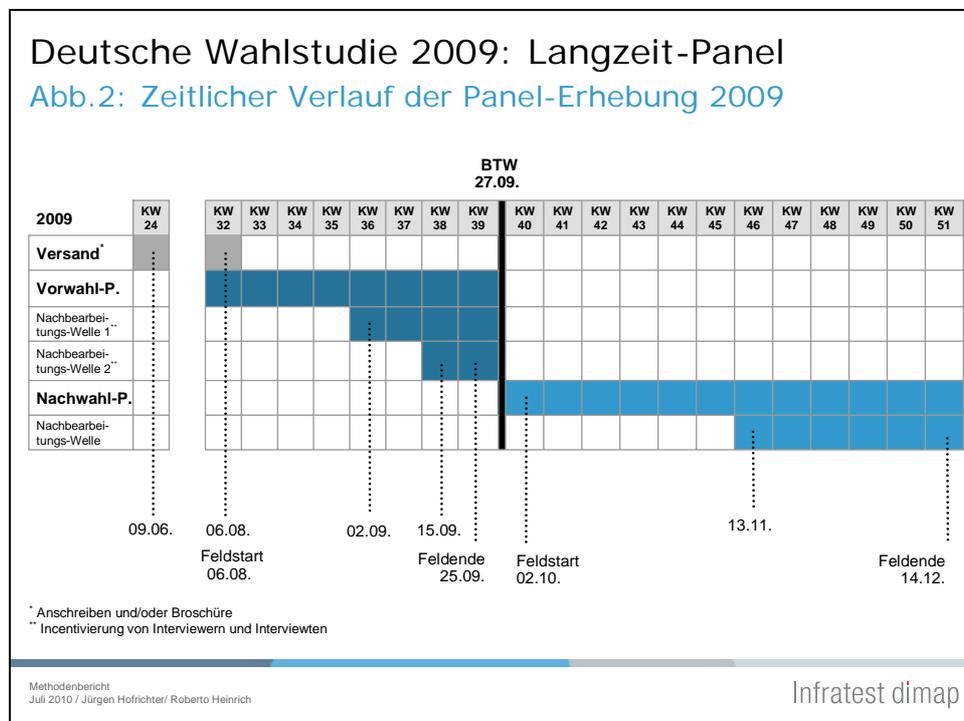
3.2 Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit

Der Feldstart für das **Vorwahl-Panel** (Stichprobe A) erfolgte am 06. August. Letzter Feldtag der Vorwahl-Erhebung war der 25. September (Vgl. Abb. 2). Während der Erhebungszeit wurden insgesamt zwei so genannte Nachbearbeitungswellen für die Bearbeitung „schwieriger Fälle“ aufgelegt. Dazu gehörten:

- nie erreichte Personen, teilweise in Verbindung mit Krankheit, arbeitsbedingter Abwesenheit, Auslandsaufenthalt, Terminschwierigkeiten etc.

Die erste Nachbearbeitungswelle des Vorwahl-Panels startete am 02. September. Die zweite Nachbearbeitungswelle begann am 15. September. Nach Rücksprache mit dem Auftraggeber wurde beginnend mit der ersten Nachbearbeitungswelle eine zusätzliche Incentivierung der Interviewer (siehe auch 3.4) in Höhe von 10,-- Euro pro durchgeführtes Interview vorgenommen. Gleichzeitig wurde ab der ersten Nachbearbeitungswelle auch den Panelisten neben dem bereits in Aussicht gestellten Los der Aktion Mensch-Lotterie ein zusätzlicher monetärer Anreiz zur Teilnahme an der Befragung in Höhe von 10,-- Euro geboten. Nach Feldende des Vorwahl-Panels erhielt jeder Teilnehmer ein Dankeschreiben sowie das im Vorfeld angekündigte Los der Aktion Mensch-Lotterie.

Der Feldstart für die beiden **Nachwahl-Panels** (Stichprobe B + C) erfolgte am 02. Oktober. Für das Nachwahl-Panel wurde beginnend am 13. November eine Nachbearbeitungswelle für die gezielte Bearbeitung von Problemfällen aufgesetzt. Eine zweite Nachbearbeitungswelle auch mit zusätzlicher Incentivierung von Interviewern und Interviewten kam beim Nachwahl-Panel nicht (mehr) zum Tragen, nach Rücksprache mit dem Kunden wurde die Erhebung am 14. Dezember beendet. Anders als beim Vorwahl-Panel erfolgte beim Nachwahl-Panel der Versandstart des Dankeschreibens und des Loses der Aktion Mensch-Lotterie an die Befragungsteilnehmer nicht erst komplett nach Abschluss der Erhebung. Stattdessen wurde der Versand an die Umfrage-Teilnehmer schrittweise während der laufenden Feldzeit vorgenommen¹.



3.3 Adressenermittlungen und -aufbereitung

Im Nachgang des im Juni 2009 erfolgten Versands von Anschreiben und Studienbroschüren gingen auf verschiedenen Wegen Hinweise auf zwischenzeitige Adressänderungen ein, aber auch auf Statusänderungen bedingt durch Tod oder Wegzug ins Ausland. Entsprechende Informationen wurden zum einen direkt von den Befragten bzw. deren Haushalten an die im

¹ In der Vorwahl-Erhebung hatte sich die Zeitspanne zwischen Interview und Los-Erhalt bei einigen Befragten als zu lang heraus gestellt und für einzelne Nachfragen bezüglich der Zustellung gesorgt. Entsprechend wurde bei der Nachwahl-Erhebung der Versandbeginn von Dankeschreiben und Los der Aktion Mensch-Lotterie in die laufende Feldphase vorverlegt.

Anschreiben angegebenen Kontaktadressen übermittelt und in die zentrale Adressdatei für das Projekt eingepflegt. Zum anderen lieferte die Unzustellbarkeit der Postsendung aus Anschreiben, Studienbroschüre und Datenschutzblatt Indizien für nicht mehr aktuelle und neu zu recherchierende Adressen bzw. Sachverhalte der ehemals Befragten. Weitere Hinweise auf Veränderungen wurden von den Interviewern während der Feldarbeit übermittelt (siehe auch 3.4 und 4.1).

Deutsche Wahlstudie 2009: Langzeit-Panel

Tab. 1: Ausfälle vor Feld-Beginn

	Gesamt A + B + C		Querschnitt 2002 A + B		Querschnitt 2005 C	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Übernommene Gesamtadressen	3.917	100,0	2.340	100,0	1.577	100,0
mit Ausfallgrund	11	0,3	1	0,0	10	0,6
ohne Pflege	723	18,5	723	30,9		
ohne Namen des Befragten	4	0,1	4	0,2		
Dublette im Adressbestand	2	0,1	2	0,1		
Ausfall-Meldung über EMA	161	4,1	67	2,9	94	6,0
Ausfall-Meldung vorab an Projekt	12	0,3	4	0,2	8	0,5
dav.: ZP verstorben	3	0,1	2	0,1	1	0,1
ZP nicht mehr in der Lage	5	0,1	2	0,1	3	0,2
ZP generell nicht bereit	4	0,1			4	0,3
Gesamtausfälle vor Feldbeginn	913	23,3	801	34,2	112	7,1
Eingesetzte Adressen im Feld	3.004		1.539		1.465	

Methodenbericht

Juli 2010/ Jürgen Hofrichter/ Roberto Heinrich

Infratest dimap

Nach Sichtung der von Infratest dimap übernommenen Adressbestände und der bereits vor Feldbeginn eingegangenen und nachrecherchierten Veränderungshinweise wurden 913 der insgesamt 3.917 Adressen von vornherein nicht für die nachfolgenden Erhebungen eingesetzt (Vgl. Tab. 1). Das Gros der Ausfälle geht auf Datenlücken im übernommenen Adressbestand des Querschnitts 2002 (Stichprobe A + B) zurück. So waren 723 der 2002 befragten Personen bereits im telefonischen Kontakt 2005 nicht mehr auffindig gemacht bzw. kontaktiert worden (= 30,9 Prozent). Für 4 Befragte von 2002 fehlten im übernommenen Datenbestand die Befragten-Namen, bei 2 weiteren Adressen handelte es sich um Dubletten.

Insgesamt 11 Befragte schieden von vornherein für die Erhebung aus, weil sie in der 2005/2007 durchgeführten Adresspflege als verstorben gekennzeichnet oder im Datenbestand ohne Namen abgelegt waren. Weitere 161 Adressen blieben für die Erhebung unberücksichtigt, da diese Befragten noch vor Feldstart über die bei den Einwohnermeldeämtern (EMA) eingeholten Auskünfte entweder als verstorben (61 Fälle) oder ausgewandert (5 Fälle)

identifiziert wurden bzw. ihre aktuelle Adresse von den Ämtern nicht bzw. nicht mehr ermittelt werden konnte (insgesamt 95 Fälle) (siehe hierzu auch 3.4).

In 12 Fällen wurde das Projekt direkt, über die in der Postsendung gemachten Kontaktadressen von den Befragtenhaushalten darüber informiert, dass eine erneute Teilnahme entweder aus Alters- bzw. Gesundheitsgründen ausschied (5 Fälle) oder aber die betreffende Person mittlerweile verstorben war (3 Fälle). 4 Fälle stellten „Vorabverweigerer“ dar, die eine weitere Teilnahme an der Wahlstudie noch vor Feldstart ausdrücklich ablehnten.

Nach Abzug der im Vorfeld der Erhebungen bekannt gewordenen Ausfälle (913 Adressen) kamen insgesamt 3.004 Adressen für die eigentliche Feldarbeit zum Einsatz, davon 1.539 aus dem Querschnitt 2002 (Stichprobe A + B) sowie 1.465 aus dem Querschnitt 2005 (Stichprobe C).

3.4 Einwohnermeldeamts-Adressenermittlungen

Im Falle von Veränderungshinweisen wurden vom Team der TNS Infratest Sozialforschung München, das auch die Adressrecherche beim Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) durchführt, Adressermittlungen bei den Einwohnermeldeämtern (EMA) aufgenommen. Insgesamt wurden für 476 Panelisten entsprechende Auskunftsanfragen an die jeweiligen Einwohnermeldeämter gestellt. Davon wurden 474 Anfragen von den Einwohnermeldeämtern beantwortet (Vgl. Tab. 2).

Deutsche Wahlstudie 2009: Langzeit-Panel						
Tab. 2: Ergebnisse der Einwohnermeldeamtsrecherchen 2009						
	Gesamt A + B + C		Vorwahl-Panel A		Nachwahl-Panel B + C	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neue Adresse ermittelt	286	60,3	88	66,2	198	58,1
Unbekannt verzogen	3	0,6			3	0,9
EMA bestätigt alte Adresse	21	4,4	8	6,0	13	3,8
Bei EMA nicht registriert	90	19,0	11	8,3	79	23,2
Ins Ausland verzogen	5	1,1	2	1,5	3	0,9
Verstorben	61	12,9	20	15,0	41	12,0
Namensänderung, alte Adresse	2	0,4	1	0,8	1	0,3
Alte Adresse mit Ergänzung	6	1,3	3	2,3	3	0,9
Auskünfte gesamt	474	100,0	133	100,0	341	100,0
Keine Auskunft	2		2			
Auskunftsanfragen gesamt	476		135		341	

Methodenbericht
Juli 2010/ Jürgen Hofrichter/ Roberto Heinrich

Infratest dimap

In 286 der 474 beantworteten Anfragen (60 Prozent) konnte die neue Adresse der Befragten ermittelt werden. Diese neu recherchierten Adressen wurden nochmals mit Ankündigungsschreiben und Studienbroschüre kontaktiert. 21 Alt-Adressen (4 Prozent) wurden als korrekt bestätigt, obwohl laut Post die Anschreiben nicht zustellbar waren. In 8 Fällen ergaben sich Teilkorrekturen der Alt-Adressen aufgrund von Namensänderungen bzw. Adressergänzungen (2 Prozent). In 61 Fällen (13 Prozent) waren die Befragten mittlerweile verstorben, in 5 Fällen (1 Prozent) lag ein Verzug ins Ausland vor. In 90 Fällen (19 Prozent) war die Person beim Einwohnermeldeamt nicht registriert oder konnte dort nicht eindeutig identifiziert werden. In 3 Fällen (1 Prozent) waren die Befragten unbekannt verzogen.

3.5 Interviewereinsatz

Für die Befragung im Rahmen des Langfrist-Panels kamen ausschließlich erfahrene und entsprechend geschulte TNS Infratest Interviewer zum Einsatz. Die Interviewer erhielten projektbezogen eine ausführliche Intervieweranweisung mit Informationen zum Auswahlverfahren, über Projektziele und Durchführung der Erhebung, die in der Anlage des Methodenberichts dokumentiert ist. Um die „Überzeugungsarbeit“ vor Ort zu erleichtern, verfügten die Interviewer für den persönlichen Kontakt mit den Panelisten darüber hinaus über das zuvor versandte Anschreiben.

Der für das Vorwahl-Panel (Stichprobe A) eingesetzte Interviewerstab umfasste insgesamt 187 Interviewer. Davon waren 141 Interviewer mit mindestens einem Interview erfolgreich. Die für die Nachbearbeitungswelle zum Einsatz kommenden Interviewer wurden mit jeweils 10,- Euro pro erfolgreichem Interview zusätzlich incentiviert. Beim Nachwahl-Panel (Stichprobe B + C) kamen insgesamt 334 Interviewer zum Einsatz, von denen 274 Interviewer mit mindestens einem Interview erfolgreich waren. Der Interviewer-Einsatz der Nachwahlbefragung erfolgte ohne zusätzliche Incentivierung des Interviewerstabes (siehe 3.2).

4. Ergebnisse der Feldarbeit

4.1 Befragungsteilnahme

Vom Gesamtbestand der 3.917 übernommenen Adressen verblieben 3.004 Adressen als Basis der Erhebungen, und zwar 1.539 für den Querschnitt 2002 Vor- und Nachwahl (Stichprobe A + B) sowie 1.465 Adressen für den Querschnitt 2005 (Stichprobe C). Bei 577 Adressen ergaben sich stichprobenneutrale Ausfälle (Vgl. Tab. 3), da sich in der Feldarbeit die Adressen als falsch herausstellten (89 Fälle), die Befragten zwischenzeitig verstorben (94 Fälle), unbekannt verzogen (178) oder aber aus Alters- oder

Gesundheitsgründen (endgültig) nicht mehr in der Lage waren (216), an einer Befragung teilzunehmen.

Deutsche Wahlstudie 2009: Langzeit-Panel

Tab. 3: Ergebnisse der Feldarbeit 2009

	Gesamt A + B + C		Querschnitt 2002 A + B		Querschnitt 2005 C	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Übernommene Gesamtadressen	3.917		2.340		1.577	
übernommen mit Ausfallgrund	11	0,3	1	0,0	10	0,6
übernommen ohne Pflege	723	18,5	723	30,9		
übernommen ohne Adresse	4	0,1	4	0,2		
Dublette im Adressbestand	2	0,1	2	0,1		
Ausfall laut EMA*	161	4,1	67	2,9	94	6,0
Ausfallmeldung vorab an Projekt	12	0,3	4	0,2	8	0,5
dav.: ZP verstorben	3	0,1	2	0,1	1	0,1
ZP nicht (mehr) in der Lage	5	0,1	2	0,1	3	0,2
ZP generell nicht bereit	4	0,1			4	0,3
Eingesetzte Adressen im Feld	3.004	100,0	1.539	100,0	1.465	100,0
Adresse der ZP falsch	89	3,0	35	2,3	54	3,7
ZP verstorben	94	3,1	70	4,5	24	1,6
ZP unbekannt verzogen	178	5,9	83	5,4	95	6,5
ZP nicht (mehr) in der Lage	216	7,2	126	8,2	90	6,1
Neutrale Ausfälle gesamt	577	19,2	314	20,4	263	18,0
Verbleibende Adressen	2.427	100,0	1.225	100,0	1.202	100,0
im Hhlt. niemanden angetroffen	96	4,0	46	3,8	50	4,2
ZP nicht angetroffen	79	3,3	35	2,9	44	3,7
ZP aus Zeitgründen nicht bereit	118	4,9	64	5,2	54	4,5
ZP verreist/ in Urlaub	23	0,9	15	1,2	8	0,7
ZP generell nicht bereit	744	30,7	410	33,5	334	27,8
Technischer Ausfall	40	1,6	14	1,1	26	2,2
Ausfälle gesamt	1.100	45,3	584	47,7	516	42,9
Durchgeführte Interviews	1.327	54,7	641	52,3	686	57,1

* laut EMA-Recherche: verstorben, unbekannt verzogen, nicht registriert, keine Antwort (Siehe auch Tab. 2)

** Kurzfristiger Ausfall von Interviewer ohne Neubesetzung; Datenverlust aufgrund technischer Probleme

Methodenbericht
Juli 2010/ Jürgen Hofrichter/ Roberto Heinrich

Infratest dimap

In den verbliebenen 2.427 Adressen² wurden 1.327 Interviews erfolgreich durchgeführt, was insgesamt einer Ausschöpfung von 54,7 Prozent entspricht. Für die Befragten des Querschnitt 2002 (Stichprobe A + B) liegt die

² Eine fortlaufende Nachrecherche über die Einwohnermeldeämter für Falsch- bzw. Verzogenen-Adressen, die erst im Laufe der Erhebung vom Feld gemeldet bzw. dokumentiert wurden, kam nicht zum Tragen.

Teilnahmequote mit 52,3 Prozent dabei unter der des Querschnitts 2005 (Stichprobe C), von denen wiederum 57,1 Prozent an der Befragung teilnahmen.

Bei insgesamt 1.100 der im Feld eingesetzten Adressen kam kein Interview zustande (45,3 Prozent). Mit knapp einem Drittel geht das Gros der Ausfälle dabei auf Verweigerer zurück (30,7 Prozent). Bei nur einem vergleichsweise geringen Anteil gelang es während der Feldarbeit nicht, im Rahmen von sechs Kontaktversuchen einen Kontakt herzustellen, da entweder niemand im Adresshaushalt oder aber die Zielperson selbst nicht angetroffen wurde (7,3 Prozent). In 40 Fällen kam es zu einem technischen Ausfall. Hierunter ist zu verstehen, dass Interviewer – beispielsweise aufgrund von Krankheit – ausgefallen sind, ohne dass vor Feldende eine Adressneubesetzung durch einen anderen Interviewer vorgenommen werden konnte. In einem dieser 40 Fälle gab es einen technischen Datenverlust.

4.2 Ergebnisse der Interviewerkontrolle

Bei der **Vorwahl-Erhebung** (Stichprobe A) wurde für alle Interviewer, die mindestens ein vollständiges Interview übermittelten, unmittelbar nach Feldende eine Kontrolle durchgeführt. Hierzu wurde für jeden dieser Interviewer eine von ihm erfolgreich bearbeitete Befragtenadresse ausgewählt und dort telefonisch nach einer korrekten Interview-Durchführung gefragt. Die so angelegte Interviewerkontrolle berücksichtigte bei der Vorwahl-Erhebung 141 Adressen. Bei 117 Zielpersonen wurde telefonisch ein korrekt durchgeführtes Interview bestätigt. In einem Fall wurde die falsche Zielperson (Ehefrau statt Ehemann) befragt, dieser Fall wurde aus dem ausgelieferten Datensatz vor der Datenaufbereitung entfernt. Eine Zielperson stellte das Interview am Telefon zunächst in Abrede, bestätigte die Durchführung später aber schriftlich. Bei 22 Interviewern konnten die von ihnen befragten und für die Kontrolle ausgewählten Personen trotz mehrfacher Versuche zu unterschiedlichen Tageszeiten nicht erreicht werden. Als Ergebnis der so angelegten Interviewer-Prüfung wurden 324 Interviews vom Feld für die Datenaufbereitung übergeben.

Anders als bei der Vorwahl-Erhebung konnte Infratest bei der **Nachwahl-Erhebung** (Stichprobe B + C) beginnend mit dem Feldstart und parallel zur Erhebung einen Abgleich von früher und aktuell erhobenen soziodemografischen Daten der Panelisten vornehmen. Wie bei Längsschnittstudien üblich konnte damit die unmittelbar ans Feldende anschließende Interviewer-Kontrolle auf aufgedeckte Daten-Diskrepanzen zurückgreifen. Berücksichtigt wurden hierbei die für die Interviewer unbekanntes Geburtsdaten der Befragten (Monat und Jahr) sowie zusätzlich das Geschlechtsmerkmal. Aufgrund entsprechender Abweichungen wurden bei der Nachwahl-Erhebung insgesamt 109 Adressen in die Interviewer-Kontrolle

gegeben. Bei 67 Adressen wurde von den jeweiligen Zielpersonen ein korrekt durchgeführtes Interview bestätigt. Bei 31 der 109 Adressen blieb die Interviewer-Kontrolle ohne Ergebnis, da hier die Zielpersonen nicht erreicht wurden. In insgesamt 11 Fällen wurde die Mitarbeit bei der Interviewer-Kontrolle verweigert.

5. Datenaufbereitung

Bei computergestützten mündlichen Befragungen (Computer Assisted Personal Interview = CAPI) entfällt die nachträgliche Datenerfassung. Das eingesetzte CAPI-Programm bietet die Option der Datenausgabe im SPSS-Datenformat. Als Teil des Zwischenreportings sowie in Vorbereitung der Enddatensatzerstellung wurden dem Auftraggeber während der laufenden Erhebungen Zwischendatenbestände zur Verfügung gestellt. Unmittelbar nach Feldende erhielt der Auftraggeber auch die vom Feld übernommenen Erhebungsdaten als Vorablieferungen in unbereinigter Form im gelabelten SPSS-Format. Dateneingriffe als Folge der Interviewerkontrolle sowie des Strukturdatenabgleichs wurden erst nachträglich und durchgängig nach Absprache mit dem Auftraggeber vorgenommen.

5.1 Strukturdatenabgleich

Um die Befragten-Identität der Panelisten in den erhobenen Daten gegen zu prüfen, wurden die Datenbestände voneinander unabhängig sowohl vom Auftraggeber als auch von Infratest dimap einem Strukturdatenabgleich unterworfen. Hierzu wurden die 2009 von Infratest dimap erhobenen soziodemografischen Daten der Studienteilnehmer mit denen von 2002/2005 verglichen. Auf Basis der zwischen Auftraggeber und Infratest dimap ausgetauschten Vergleichsergebnisse wurde letztlich die Entscheidung darüber getroffen, welche Interviews mit sehr großer Sicherheit als falsch betrachtet werden müssen.

Infratest dimap hat für die 324 vom Feld ausgelieferten Interviews der **Vorwahl-Erhebung** (Stichprobe A) einen Abgleich der 2002 und 2009 erhobenen Merkmale Geschlecht, Geburtsmonat, Geburtsjahr und Konfession vorgenommen. Das Prüfergebnis für die Vorwahl-Erhebung³ wies 95 Fälle mit mindestens einer Abweichung aus. Bei 62 Fällen wich 1 Merkmal, bei 22 Fällen wichen zwei Merkmale, bei 9 Fällen 3 Merkmale ab. Bei 2 Fällen waren 4 der geprüften Merkmale in den Erhebungen 2002 und 2009 nicht identisch. Der bereits für die Interviewerkontrolle vorgenommene Strukturdatenabgleich von Geburtsmonat, Geburtsjahr und Geschlecht für die 1.003 vom Feld

³ Die von der Projektgruppe in der Feldphase gemeldeten und teilweise vorab aufgeklärten Strukturabweichungen auf der Basis gelieferter Zwischendaten sind im dargestellten Prüfergebnis enthalten.

ausgelieferten Interviews der **Nachwahl-Erhebung** (Stichprobe B + C) zeigte Abweichungen in mindestens 1 Merkmal bei insgesamt 109 Fällen. Bei 42 Fällen wich 1 Merkmal, bei 55 Fällen 2 Merkmale und bei 12 Fällen alle 3 Merkmale voneinander ab.

Auf der Basis der Ergebnisse des voneinander unabhängig durchgeführten Datenabgleichs kamen Auftraggeber und Infratest dimap darin überein, dass die Identität der 2002/2005 und 2009 befragten Personen bei insgesamt 41 Interviews offensichtlich in Frage steht. Vom Problem eindeutig abweichender Befragten-Identitäten waren im Querschnitt von 2002 (Stichprobe A + B) 22 Fälle betroffen, im Querschnitt von 2005 (Stichprobe C) 19 Fälle. Nach Rücksprache mit dem Auftraggeber sind die 41 Fälle mit abweichenden Befragten-Identitäten nicht in die abschließende Gewichtung des Enddatensatzes eingegangen (Siehe 5.4), sie wurden aber im Datenbestand belassen.

Deutsche Wahlstudie 2009: Langzeit-Panel

Tab. 4: Korrigiertes Ergebnisse der Feldarbeit 2009

	Gesamt A + B + C		Querschnitt 2002 A + B		Querschnitt 2005 C	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Verbleibende Adressen	2.427	100,0	1.225	100,0	1.202	100,0
im Hhlt. niemanden angetroffen	96	4,0	46	3,8	50	4,2
ZP nicht angetroffen	79	3,3	35	2,9	44	3,7
ZP aus Zeitgründen nicht bereit	118	4,9	64	5,2	54	4,5
ZP verreist/ in Urlaub	23	0,9	15	1,2	8	0,7
ZP generell nicht bereit	744	30,7	410	33,5	334	27,8
Technischer Ausfall*	40	1,6	14	1,1	26	2,2
Falsche ZP befragt	41	1,7	22	1,8	19	1,6
Ausfälle gesamt	1.141	47,0	606	49,5	535	44,5
Durchgeführte Interviews	1.286	53,0	619	50,5	667	55,5

* Kurzfristiger Ausfall von Interviewer ohne Neubesetzung; Datenverlust aufgrund technischer Probleme

Methodenbericht
Juli 2010/ Jürgen Hofrichter/ Roberto Heinrich

Infratest dimap

5.2 Vercodung der offen erfassten Antwortnennungen

Die offen und wörtlich erfassten Antworten sowohl der Vorwahl- als auch der Nachwahl-Befragung wurden anhand von Codeplänen des Auftraggebers vercodet, um sie einer quantitativen Auswertung zugänglich zu machen. Notwendige Erweiterungen der Codeschemata wurden mit dem Auftraggeber abgestimmt. Nach Bestätigung der Vercodung durch den Auftraggeber wurden die nachvercodeten Angaben dem SPSS-Datensatz zugespielt. Die Vercodung

der offenen Berufe-Angaben wurde vom Auftraggeber selbst übernommen. Die Komplett-Antworten wurden ihm hierzu zur Verfügung gestellt.

5.3 Zuspielung Aggregatdaten

Für jeden Befragten wurden die auf ihn jeweils zutreffende Gemeindeganziffer, die Wahlkreisnummer, die politische Gemeindegrößenklasse sowie die BIK 10-Regionen dem Datenbestand zugespielt und im SPSS-Enddatensatz an den Auftraggeber ausgeliefert.

5.4 Gewichtung

Die Datenbestände wurden für die SPSS-Enddatensätze separat für jede der drei realisierten Stichproben (Stichprobe A, Stichprobe B, Stichprobe C) für die Merkmale „Geschlecht“, „Alter“, „Bundesland“ an Sollstrukturen der amtlichen Statistik angepasst. Eine entsprechende Anpassung erfolgte darüber hinaus separat für die Untersuchungsgebiete alte und neue Bundesländer.

Somit enthalten die drei SPSS-Enddatensätze je zwei Faktoren für die Personengewichtung, um sowohl Auswertungen gemeinsam (gew) oder getrennt für die Wahlberechtigten in den alten und neuen Bundesländern (owgew) durchführen zu können. Die beiden Datensätze des 2002er Querschnitts (Stichprobe A + B) verfügen darüber hinaus über zwei weitere Faktoren der Personengewichtung. Sie eröffnen für den Fall des Zusammenspiels von Vor- und Nachwahldaten Auswertungsoptionen für die Bundesrepublik Gesamt (vwnwgew) sowie für jeweils getrennte Analysen in den alten und neuen Bundesländern (vwnwowgew) (Vgl. Tab 5).

Deutsche Wahlstudie 2009: Langzeit-Panel				
Tab. 5 Gewichte und Auswertungsoptionen				
	Querschnitt 2002			Querschnitt 2005
	A + B	A	B	C
Bundesrepublik Gesamt	vwnwgew	gew	gew	gew
Alte/ Neue Bundesländer	vwnwowgew	owgew	owgew	owgew
Methodenbericht Juli 2010/ Jürgen Hofrichter/ Roberto Heinrich				Infratest dimap

Als Datenbasis diente der Gewichtung jeweils die aktuell verfügbare amtliche Bevölkerungsfortschreibung von 2008. Diejenigen Fälle, bei denen entsprechend der Ergebnisse des Strukturdatenabgleichs von abweichenden Befragten-Identitäten auszugehen ist (siehe 5.1), wurden im Datensatz mit „0“ gewichtet.

Die Altersgewichtung orientierte sich an den Altersgruppen der Repräsentativen Wahlstatistik, sie wurde jedoch unter Berücksichtigung der realisierten Fallzahlen in den drei Stichproben von fünf auf vier Kategorien reduziert: „bis 34 Jahre“; „35 bis 44 Jahre“, „45 bis 59 Jahre“ sowie „60 Jahre und älter“. Da 2002 auch einzelne Personen im nicht-wahlberechtigten Alter von 16 Jahren befragt worden sind, liegt die in der Gewichtung berücksichtigte Altersuntergrenze unabhängig vom Beginn der Panelzugehörigkeit einheitlich bei 23 Jahren.⁴

5.5 SPSS-Enddatensätze

Der gewichtete endgültige Datenbestand wurde dem Auftraggeber in Form dreier gelabelter SPSS-Datensätze zur Verfügung gestellt. Die drei Datensätze enthalten neben den Antworten auf sämtliche geschlossene Fragen alle vercodeten Nennungen zu den offenen Fragen, die zugespielten Aggregatdaten sowie die beschriebenen Gewichtungen.

5.6 Adressdokumentation/ Rückübergabe Adressbestand

In dem vom Auftraggeber übernommenen Adressdatenbestand wurden anhand der vor und während der Feldarbeit 2009 eingegangenen bzw. nachrecherchierten Informationen Aktualisierungen bezüglich der Kontaktdaten der Befragten (Veränderungen in Anschrift und Telefonnummer) aufgenommen. Vermerkt sind darüber hinaus Informationen über die jeweiligen Ausfallgründe in den Erhebungen von 2009. Die entsprechenden Informationen sind vollständig in einer excel-Datei eingepflegt und werden dem Auftraggeber übergeben.

6. Anhang

- A Fragebögen
- B Listenhefte
- C Intervieweranweisungen
- D Anschreiben
- E Studienbroschüren
- F Datenschutzblatt
- G Vercodungsschemata
- H Dankeschreiben/ Losversand

⁴ Ausgehend von einer Grundgesamtheit wahlberechtigter Personen (Deutsche ab 18 Jahren) wäre die bei der Gewichtung 2009 anzulegende Altersuntergrenze für die Befragten des 2002er Querschnitts (Stichprobe A + B) 25 Jahre und für die des 2005er Querschnitts (Stichprobe C) 23 Jahre gewesen – entsprechend des unterschiedlichen Panelstartjahres und daraus folgenden Unterschieden im Mindestalter der wahlberechtigten Panelteilnehmer.